

Naturmuseen wozu? Zur gesellschaftlichen Funktion einer Institution

Arbeitstagung

in Kooperation mit dem Naturkundemuseum am Universalmuseum Joanneum

27. und 28. März 2014

Joanneumsviertel, Graz (A)

Naturkundliche Museen sind in den museologischen Debatten nach wie vor unterrepräsentiert. Dabei sind ein Gutteil der weltweiten Museumsobjekte Objekte der Natur und die traditionell gleichermaßen wissenschaftliche wie gesellschaftliche Bedeutung dieses Museumstyps ist enorm. Wir wollen – unter Berücksichtigung der Vielfalt naturmusealer Einrichtungen – die Übertragbarkeit mit Museen insgesamt assoziierter gesellschaftlicher Funktionen auf Häuser der Natur prüfen: Welche Rolle spielt das Naturmuseum als Sacharchiv und Ort des Vergleichs? Welche Wichtigkeit kommt ihm als Stätte der Wissenschaft und der Bildung aktuell zu? Spielen Naturmuseen eine Rolle als nationale/regionale Gedächtnisspeicher und im Ausverhandeln von Identitäten? Ein Gutteil der relevanten Fragen der Gegenwart tangieren Umwelt- und Naturwissenschaften: Taugt das Naturmuseum als Ort kritischer Öffentlichkeit und Umschlagplatz für neue Ideen? Wir versuchen eine Bestandsaufnahme vor dem Hintergrund der Geschichte der Institution.

mit

Margit Berner Kuratorin der Abguß-Sammlung und wiss. Mitarbeiterin Anthropologie, Naturhistorisches Museum Wien (A)

Margit Delefant Stellvertretende Leiterin des Regionalen Fachdidaktikzentrums für Biologie und Umweltkunde Steiermark, Universität Graz (A)

Hannes Geisser Direktor Naturmuseum Thurgau, Frauenfeld (CH)

Reinhard Golebiowski Abteilungsleiter Ausstellung & Bildung, Naturhistorisches Museum Wien (A)

Bettina Habsburg-Lothringen Leiterin Museumsakademie Joanneum, Graz (A)

Anita Hermannstädter Leiterin von PAN - Perspektiven auf Natur, FB Wissenschaftskommunikation und Wissensforschung, Museum für Naturkunde, Berlin (D)

Peter Jann Direktor Naturama Aargau, Aarau (CH)

Christian Köberl Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer Naturhistorisches Museum Wien (A)

Susanne Köstering Geschäftsführerin Museumsverband des Landes Brandenburg e.V., Potsdam (D)

Christian Kropf Bereichsleiter Wirbellose Tiere, Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern (CH)

Bernd Moser Leiter der Abteilung Geowissenschaften, Universalmuseum Joanneum, Graz (A)

Wolfgang Paill Leiter der Abteilung Biowissenschaften, Universalmuseum Joanneum, Graz (A)

Peter Pakesch Intendant Universalmuseum Joanneum, Graz (A)

Anne Marie Rahn Projektleiterin „Gemeinsam Natur erleben - interkultureller Austausch“⁴ in Frankfurt“, Senckenberg Naturmuseum, Frankfurt am Main (D)

Rita Schlamberger Biologin und wirtschaftliche Leiterin ScienceVision Filmproduktions GmbH, Graz (A)

Ulrike Stottrop Leiterin Abteilung Geologie/Naturkunde, Ruhr Museum, Essen (D)

Gerhard Tarmann Kustos Naturwissenschaftliche Sammlungen, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck (A)

Klaus Taschwer Wissenschaftsredakteur, Tageszeitung Der Standard, Wien (A)

Museumsakademie

Universalmuseum Joanneum

Programm

Donnerstag, 27. März 2014

10.00 - 12.00

Führungen (optional)

Naturkundemuseum neu

2013 wurde im Joanneumsviertel das Naturkundemuseum wiedereröffnet, in dem sich alle naturwissenschaftlichen Abteilungen des Universalmuseum Joanneum in einer neu konzipierten und gestalteten Dauerausstellung gemeinsam präsentieren.

12.00 - 13.30

Mittagspause

13.30 - 15.00

Begrüßung

Bernd Moser & Wolfgang Paill

Einführung

Museen und ihre gesellschaftliche Funktion

*Warum wir Museen brauchen.
Zur gesellschaftlichen Bedeutung einer Institution*
Bettina Habsburg-Lothringen

*Heimat - Familie - Nation
Gesellschaft im Spiegel naturkundlicher Museen im 19./20. Jahrhundert*
Susanne Köstering

Was sich ein Erzherzog einst wünschte...
Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen am frühen Joanneum
Bernd Moser

15.00 - 15.30

Pause

15.30 - 17.00

1. Gesprächsrunde

Das Museum als Sacharchiv und Ort der Wissenschaft

Christian Köberl | Christian Kropf | Wolfgang Paill | Gerhard Tarmann

Die Anfänge des Museums sind mit den Anfängen der neuzeitlichen Wissenschaft eng verknüpft und wissenschaftliche Forschungsarbeit wird bis heute als wesentlich für die institutionelle Identität von Museen behauptet. Welche Rolle spielt Forschung an welchen Naturmuseen heute? Was zeichnet Forschung an Museen aus? Wie steht es um die Forschung an Landesmuseen? Wie steht es um jene Einrichtungen, die aufgrund mangelnder Ressourcen keine eigene bzw. kaum Forschungsarbeit leisten können? Welche Perspektiven hat das Museum als Sacharchiv? Wie ausgeprägt ist bei den Museumsverantwortlichen das Bewusstsein für die Bedeutung ihrer Häuser als Speicher der Wissenschaftsgeschichte? Welche Zukunft hat die Forschung am Museum?

Museumsakademie

Universalmuseum Joanneum

Freitag, 28. März 2014

9.00 – 10.30

2. Gesprächsrunde

Das Museum als Ort der Wissensvermittlung

Margit Delefant | Reinhard Golebiowski | Anne Marie Rahn | Rita Schlamberger

Wissenschaft an Museen geschieht seit jeher auch im Hinblick auf die Vermittlung gewonnener Erkenntnisse an die Öffentlichkeit. Das Museum war also immer schon Ort der Bildung, wobei der Begriff heute an Museen weit gefasst wird: neben der Vermittlung von Faktenwissen geht es um Bewusstseinsbildung, darum, in der Auseinandersetzung mit musealen Objekten das differenzierte Wahrnehmen zu schulen, die Kritikfähigkeit zu erhöhen oder eigene Einschätzungen zu entwickeln und zu artikulieren. Welchen Wandel haben die Begriffe von Bildung und Öffentlichkeit an den Naturmuseen genommen? Was zeichnet das Museum heute im Vergleich zu anderen Bildungseinrichtungen aus? Welche Aufmerksamkeit wird dieser Museumsaufgabe heute zuteil? Welche Erwartungshaltungen gibt es von außen?

10.30 – 11.00

Pause

11.00 – 12.30

3. Analyse und Gespräch

Das Museum als Ort von Identitätswissen

Hannes Geisser | Ulrike Stottrop | Bettina Habsburg-Lothringen

Das Museum des 19. Jahrhunderts sagte und zeigte den Menschen, wer und wie sie sind und war ein wichtiger Faktor beim Denken, Ausverhandeln und Kommunizieren von Identität. Heute ist der Anspruch nationalstaatlicher oder regionaler Identitätsstiftung in Museen überholt. Dennoch ist das Museum ein Ort geblieben, an dem direkt und indirekt eine Auseinandersetzung mit Fragen wie: wer sind wir, wer bin ich, worauf gründet sich das eigene Selbstverständnis etc. verhandelt werden. Vor dem Hintergrund einer historisch nachweisbaren Bedeutung der Naturmuseen als Identitätsagenturen: Was bedeutet es heute, Ort des Ausverhandelns von Identität zu sein? Wo bewegt sich Naturmuseum bewusst, wo unbewusst in dieser Rolle? Wo wird – am Beispiel des Naturkundemuseums am Joanneum – regionale Identität manifest? Welche Rolle spielen dabei die Objekte, Texte und spezifische Formen der Präsentation?

12.30 – 14.00

Mittagspause

14.00 – 15.30

4. Gesprächsrunde

Das Museum als Ort kritischer Öffentlichkeit

Margit Berner | Peter Jann | Peter Pakesch | Klaus Taschwer | Anita Hermannstädter

Das Museum ist traditionell ein Ort von Orientierungswissen. Es unterstützt/e Menschen dabei, sich zu historischen Sachverhalten wie gesellschaftlich relevanten Fragen der Gegenwart eine Meinung zu bilden: Erfahrungen einzuordnen, Ereignisse in ein Ordnungssystem einzubetten und sich in einem pluralen Kontext angesichts vieler Möglichkeiten zu verorten und zu positionieren. Inwiefern versteht sich das Naturmuseum heute als Ort der Orientierung und kritischer Öffentlichkeit? Und welche Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, um diese Funktion in qualitätvoller Weise zu erfüllen?

15.30 – 16.00

Zusammenfassung und Schlussbetrachtung